

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Infektion & Schilfr
f. d. einpaltige Zeile
und gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Strichung
3 f. bei mehrmalig.
je 6 f.

Quartalsbeilagen:
Das Flaundersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 46.

Nagold, Mittwoch den 22. März

1899.

Amtliches.

R. Amtsgericht Nagold.

Von dem R. Justizministerium ist am 13. ds. Mts. folgende

Bekanntmachung, betr. das Inkrafttreten des Grundbuchrechts erschienen:

Es ist in Aussicht genommen, nach Verabschiedung des Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch und zu dessen Nebengesetzen im Verordnungswege eine Bestimmung dahin zu treffen, daß vom 1. Januar 1900 an die in den Gemeinden bisher geführten Güterbücher, Servitutbücher und Unterpandbücher für den Grundbuchamts-Bezirk der Gemeinde als das Grundbuch im Sinne des neuen Rechts zu gelten haben. Mit Rücksicht hierauf, insbesondere im Hinblick auf die erhöhte privatrechtliche Bedeutung die hierdurch der Inhalt der demaligen Güterbücher erlangen wird, will man hienüt allen denjenigen, welchen Rechte an Grundstücken zustehen oder deren Rechte von den vorhandenen Eintragungen in den bisherigen öffentlichen Büchern berührt werden, dringend empfohlen haben, sich rechtzeitig und zwar erforderlichen Falls durch Einsichtnahme in die genannten Bücher, darüber zu vergewissern, ob der Inhalt derselben nach ihrer Kenntnis der Sachlage in allen Teilen richtig und vollständig ist. Soweit dies nicht der Fall sein sollte, wird den Beteiligten anheimgegeben, alsbald eine Vereinigung und Richtigstellung der Eintragungen in Antrag zu bringen.

Alle in Betracht kommenden Beamten werden angewiesen, den Beteiligten hiebei mit Rat und That aus Verehrung und Schleunigkeit an die Hand zu gehen.

Die Bekanntmachung wird hienüt zur allgemeinen Kenntnis gebracht, zugleich mit der Befehung an sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks, gleichzeitig für die Veröffentlichung derselben in ihren Gemeinden auf ortsfällige Weise Sorge zu tragen.

Den 20. März 1899.

Oberamtsrichter:
S i g e l.

Gekorbten: Christine Markt, geb. Mayer, Böblingen. — Pauline Bachner, geb. Jährlaut, Brauereibesitzer Wwe., 68 J. a., Stuttgart. — Prof. Dr. Theodor Schott, Bibliothekar, Stuttgart. — Franz Frdr. Schilling v. Gannstatt, 81 J. a., Stuttgart. — Aug. Weismann, Buchhändler, 66 J. a., Gannstatt.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag hielt am Samstag 2 Sitzungen ab. In der 1. derselben, die wie gewöhnlich gegen 1 Uhr begann, wurde fast ohne jede Debatte zunächst der „Etat für die Veränderungen im Militäretat“, welcher sich als eine Folge des vom Reichstage genehmigten neuen Gesetzes darstellt, angenommen. Weiter wurden die bislang noch nicht erledigten Reste der übrigen Spezial-etats meist ebenfalls diskussionslos genehmigt, schließlich stimmte das Haus auch dem Etatgesetz an. Bei der dann folgenden anberaumten Abstimmung über den Antrag des Abg. Prinzen Schönau-Carolath, aus Reichsmitteln einen Beitrag für die Errichtung eines Gedenkmaltes in Straßburg zu bewilligen, stellte sich, wie schon vor Kurzem bei demselben Anlaß wiederum die Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus. Infolgedessen beramte der Präsident eine neue Sitzung auf 9^{1/2} Uhr Nachmittags an. In letzterer wurden drei Anträge über den Etat, betr. die Verwendung überhöhter Reichseinnahmen, debattiert und angenommen, wem die 2. Befugnis des Reichshandelsrats zum Abschluß gelangt ist. Der

Sch. Der Entwurf

eines neuen Biersteuergesetzes für Württemberg,

wie er im vorigen Monat an das Präsidium des ständischen Ausschusses gelangt ist und wie er wohl ohne wesentliche Änderungen auch zur Annahme gelangen wird, bringt für Württemberg gegenüber dem bisherigen Malzsteuergesetz wesentliche Änderungen, zuerst das strenge Verbot der Verwendung von Malzsurrogaten zur Bereitung von Bier — künftig darf in Württemberg zur Bierbereitung nur noch Malz und kein anderer Stoff als Zusatz oder Ersatz für Malz verwendet werden — sodann eine weitere Abstufung der Malzsteuer u. endlich eine Erleichterung der Malzkontrolle.

Nachdem die Kammer der Abgeordneten in der Sitzung vom 22. Juni 1895 den Beschluß gefaßt hatte, die Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs zu bitten, welcher die Verwendung von Malzsurrogaten bei der Bierbereitung verbietet, und die Kammer der Standesherren diesem Beschluß beigetreten war, war im Schoße der Regierung zunächst die Frage zu erörtern, ob es sich empfehle, die Verwendung von Malzsurrogaten ganz auszuschließen oder sie in beschränktem Umfang zuzulassen.

Nun hatte die Verwendung von Malzsurrogaten in Württemberg erst in den letzten Jahren einen bedeutenden Umfang angenommen; im Jahr 1885/86 wurden nur verwendet 3 026 Doppelzentner, im Jahr 1897/98 schon 44 330 Doppelzentner. Als Malzsurrogate wurden verwendet:

Antrag des Sozialdemokraten Kglter auf Einstellung eines gegen den Abg. Stadthagen schwebenden Strafverfahrens wurde vom Hause als durch den Beschluß vom 15. Dezember v. J. erledigt erklärt. Für Montag steht die 3. Staatslesung auf der Tagesordnung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 20. März. (Eingesandt.) Sicherem Vernehmen nach ist heute das Gasthaus zum „Engel“ (ehemaliger Besitzer Herr W. Mohrstadt, Bierbrauereibesitzer in Freudenstadt) an Herrn Wilhelm Höhn, Metzger von Leinach durch Kauf um die Summe von 40,500 M. übergegangen.

Nagold, 21. März. Heute früh ist die Sägmühle in Compelsheuer, Gmde. Enzthal, abgebrannt. Näheres ist noch nicht bekannt.

—t. Altensteig, 20. März. Der Schwabwäldlerverein Altensteig hielt gestern hier im Gasth. „Schwane“ seine Frühjahrshauptversammlung ab. Der die Versammlung leitende Vorstand des Vereins, Schull. Trendle, beleuchtete in einem belehrenden Vortrag folgende die Bienenzucht betreffende Punkte: 1. Arbeiten des Imkers im März und April, 2. Ursachen und Verhüten des Frühstübens der Bienen, 3. die Raitkrankheit derselben und 4. die Wachsmitte. Ein reger Gedankenaustausch knüpfte sich an die zur Sprache gekommenen Gegenstände. Nach den Mitteilungen des Vorstandes u. der beiden Wanderlehrer des Vereins ist der gegenwärtige Stand der Völker ein allgemein befriedigender. Nur sehr wenig Stöcke sind den Winter über eingegangen oder erheblich geschwächt worden; auch der Verbrauch an Honig war ein ganz mäßiger. Diejenigen Imker, die ihre Völker im Herbst nicht zu warm einwinterten und bis jetzt nur leichter bedeckt hielten, sind insofern besser daran, als der Brutanstieg nur ein beschämender blieb, während zu warm überwinterte Stöcke gegenwärtig sehr ausgedehnten Brutanstieg aufweisen. Dies könnte bei länger anhaltender rauher Witterung, welche die Bienen am Einfliegen des so wichtigen Blütenstaubs hindert, nachteilige Folgen, wie Absterben der Maden oder gar Faulbrut bringen. Das Darbieten von Nektar als Ersatz für Blumenstaub wurde von verschiedener Seite als bedeutlich bezeichnet, da manches verbunden mit Honig einen sauren der Nachkommenschaft schädlichen Speisefrei gebe. Der Nektar reichen sollte, soll nur reines Weizenmehl, am besten aber gebranntes Nektar füttern. — Mit freudigem Dank wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß der landwirtschaftliche Verein dem Bienenzüchterverein eine Unterstüzung von 78 M. zukommen ließ, die umsomehr anerkant war, da er insofern namhafter Auslagen zur landwirtschaftlichen Ausstellung im vorigen Herbst schulden machen mußte, die aber jetzt bereits wieder abbezahlt sind. Im Mai soll wieder eine Hauptversammlung und zwar in Zwierenberg abgehalten werden.

—t. Altensteig 21. März. Am Sonntag abend gab der hies. Kirchenchor unter Mitwirkung weiterer Musikkräfte im Gasth. „Schwane“ einen durchaus gelungenen Familienabend. Eröffnet wurde die Unterhaltung durch den vorzüglichen Vortrag der Emoll-Symphonie von Beethoven durch P. Pfarrer Schott von Altensteig-Dorf und H. Eggerer aus Stuttgart. Letzterer Herr erwies sich auch weiter noch durch den freien Vortrag einer Phantasie über das Lied: „Schloß Herzogsbühchen“.

sowie durch die gute Begleitung der Solostücke für Violine und Gesang als trefflicher Klavierspieler. Alle Anerkennung verdienen auch die Sologefänge der Fräulein Julia Mater und Friedrike Bauer, sowie die Violinsolists des H. Finckh. Auch die Gefänge des Kirchenchoirs bekundeten gute Schulung und ernteten wohlverdienten Beifall. Eine längere Pause wurde dadurch in angemessener Weise ausgefüllt, daß H. Stadtpfarrer Breuninger interessante Bilder aus Polstina vor der zahlreichen Abendgesellschaft zu entrollen verstand.

Berneck, 18. März. In Anwesenheit der Herren Oberbaurat Leibbrand von Stuttgart, Straßenbauinspektor Schaal von Calw, der Bezirksvorstände von Nagold u. Calw, der Vertreter der bürgerlichen Kollegien und weiterer Interessenten von hier, Hornberg, Zwierenberg, Rischhalden, Oberweiler, Altensteig Dorf, Ueberberg, Etmannswälder u. Simmersfeld wurde gestern auf dem hiesigen Rathaus über das Projekt einer neuen Straße von hier aus durch das Röllbachtal nach Hornberg, Zwierenberg und Rischhalden verhandelt. Die Straße, für welche sich namentlich Hornberg und Zwierenberg seit langer Zeit interessierten, soll von Berneck aus auf der Sommerseite (dem linken Röllbachufer) bis zur Röllbachtal, Hornberg und Rischhalden führen. Von dieser Stammstraße sollen Seitenstraßen erdant werden nach Zwierenberg, Etmannswälder und Simmersfeld. Die ganze Länge würde ca. 15 km und der Kostenaufwand ca. 200 000 M. betragen, wovon auf Berneck ca. 36 000 M., Hornberg ca. 53 000 M., Zwierenberg und Rischhalden je ca. 24 000 M., Etmannswälder 14 000 M. und Simmersfeld mit Oberweiler ca. 38 000 M. kommen. — Nach den Ausführungen des Herrn Oberbaurat Leibbrand, der tags zuvor die ganze Gegend eingesehen, und nun zu baldigem thätigen Vorgehen in der Sache mahnte, würde das R. Ministerium diesem Projekt seine Unterstüzung in der bisher üblichen Weise (1/2 Beitrag zur Stammstraße und je nach Bedürftigkeit der Gemeinde 1/2 — 1/3 zu den Seitenstraßen) nur unter der Bedingung geben, wenn die Straße von Hornberg weitergeführt würde nach Rischhalden und von hier ins kleine Enzthal. Dadurch würde die Straße, die eine so waldreiche Gegend erschließen würde, ein Hilfsmittel zur Aufhebung der Föhnerlei werden. Auch würde das Nagold mit dem Enzthal in einer bisher in hiesiger Gegend noch nicht bestehenden Weise verbunden. In der Hauptsache soll die Straße nur 2—3 m und nur an einigen Stellen 6 oder 7 m Steigung erhalten; die Breite soll 4,7—5 m betragen, so daß zwei Fuhrwerke bequem an einander vorbeifahren können. Herr Oberamtmann Ritter in Nagold stellte für die beteiligten Orte seines Bezirks einen Amtskorporationsbeitrag von 1/2 nach Abzug des Staatsbeitrags in Aussicht, während der Bezirksvorstand von Calw mitteilte, daß seine Amtskorporation zu allen neuen Straßen, die den Verkehr bedeuten, also auch zu dieser, den Gemeinden ein volles Drittel Beitrag giebt. Es wurde nun jeder Gemeindevorsteher gefragt, wie sich seine Gemeinde zu dem Projekt stelle. Berneck, Hornberg und Zwierenberg waren dafür, die Sache sobald als möglich zu verwirklichen, während sich bedauerlicherweise Rischhalden noch ablehnend verhält. Auch die Gemeinden, welche Seitenstraßen aufzuführen hätten, sind noch nicht schlüssig. Doch darf erhofft werden, daß diese nachkommen, wenn sie einmal sehen, wie die Hauptstraße geführt wird. Freilich hatten die meisten der in Be-

Qualität wohl nur in seltenen Fällen in hinreichender Menge angeboten werden kann. Es ist allerdings nicht zu übersehen, daß die Reisverwendung auch bei den kleineren und mittleren Landbrauereien immer mehr in Aufnahme gekommen ist und sich auf Kosten der Gersten bauenden Landwirtschaft mehr und mehr ausgebreitet hätte und daß nach einem allgemeinen Reisverbot künftig die Landbrauereien wieder mehr gezwungen sein werden, ihren Bedarf an Malzmaterial aus dem Inland bzw. aus ihrer Umgebung zu decken.

Die württembergische Regierung hat sich für ein allgemeines Surrogatverbot entschieden und zwar wesentlich mit Rücksicht darauf, daß auch die Nachbarstaaten Bayern und Baden die Verwendung von Malzsurrogaten zur Bierbereitung allgemein ausgeschlossen haben.

Die württembergische Brauindustrie hatte in der Konkurrenz mit derjenigen der Nachbarstaaten schon bisher einen schweren Kampf zu bestehen und sie wird gegenwärtig noch, wie die stete Zunahme der Bierzufuhr nach Württemberg und die Abnahme der Bierzufuhr aus Württemberg beweist, Schritt um Schritt zurückgedrängt. Die erfolgreiche Konkurrenz wurde namentlich dem bayerischen Bier wesentlich erleichtert durch die dem Konsumenten bekannte Gesetzesbestimmung, daß dieses Bier ausschließlich aus Malz und Hopfen bereitet werden darf. Dies alles trifft jetzt auch für badisches Bier zu. Durch das nunmehr Bayern, Baden und Württemberg gemeinsame allgemeine Verbot der Surrogate ist der württembergischen Brauindustrie das gleiche Vertrauen des Publikums gesichert, das seitler in hervorragender Weise die bayerische Brauindustrie genossen hat



tracht kommenden Gemeinden in letzter Zeit durch die Erstellung der Wasserleitung namhafte Kosten, doch sollte dies kein Hindernis sein, eine weitere nützliche Einrichtung, die auch den Nachkommen zu gut kommt, zu treffen. Nachdem noch von den einzelnen Gemeindevertretern Wünsche und Bedenken in Hinsicht auf die Ausführung des Projekts vorgebracht worden waren, wurde beschlossen, ein vollständiges Projekt mit Kostenanschlag ausarbeiten zu lassen und an das R. Ministerium die Bitte zu richten, diese Arbeit einem Staatstechniker unter Aufsicht der R. Straßenbauinspektion Calw übertragen zu wollen. Die hiedurch entstehenden Kosten sollen die beteiligten Gemeinden im Verhältnis der Länge der Baulinie auf der einzelnen Markung tragen. Weitere Beschlüsse hinsichtlich der Verteilung der Kosten des Straßenbaues auf die einzelnen Gemeinden, bezüglich der Bauleitung u. a. m. wurden zurückgestellt, bis die Pläne fertig sind. — Nachdem noch mitgeteilt worden war, daß die R. Forstverwaltung die unentgeltliche Abgabe des Areals und einen Beitrag von 2000 M bereits zugesagt habe, wurde die interessante Verhandlung geschlossen. Möge dieses schöne Projekt, das von großem Nutzen für die bis jetzt wenig erschlossene Gegend sein würde, doch bald zu Stande kommen!

Calw, 19. März. Heute nachmittag erstattete Reichstagsabg. Schreyer im Saale des Bad. Hofes vor einer zahlreichen, namentlich auch von den Landorten gut besuchten Versammlung Bericht über seine Tätigkeit im Reichstag. Eingang seines Vortrages schilderte der Redner die Vorgänge bei der Reichstagsöffnung und Neuherlichkeiten der Verhandlungen. Sodann wurde eingehend berichtet über die einzelnen Fragen, die den Reichstag beschäftigten, so z. B. die Fleischnot, die Weiterführung der Sozialgesetzgebung, das Jesuitengesetz, bei dem der Redner den Eindruck gewonnen hat, daß die Reichsregierung in Betreff des § 1 in absehbarer Zeit den Forderungen des Zentrums nicht entgegenkommen wird, wohl aber in Aufhebung des § 2. Von diesem ist der Redner der Ansicht, daß er geeignet sei, die kath. Bevölkerung „aufzuregen“, und doch nie praktisch angewendet worden sei. Ferner kam zur Besprechung die Abänderung des Bankgesetzes, die Einrichtung eines einheitlichen Reichsmilitärgerichts und die Militärverordnungen. In Betreff der Abrüstungskonferenz wurde gesagt, daß die Reichsregierung im Interesse des Volkes vorsichtig zuwarten, namentlich auch insoweit, bis Rußland selbst anfangt, ernstlich mit gutem Beispiel voranzugehen. Bei den Beratungen über den Invalidentfonds habe der Reichstag eine wirkungsvolle Rundgebung erzielt, indem er durch einstimmig gefassten Beschluß die Reichsregierung aufforderte, die tatsächlich vorhandenen Mißstände durch Darbietung weiterer Mittel zu heben. Rektor a. D. Dr. Müller, der den Vorsitz führte, dankte dem Redner für die gewissenhafte Ausführung seines Mandats, sowie für seine Berichterstattung. Auch aus der Mitte der Versammlung wurde dem Redner durch lebhaften Beifall und durch O. A. Dr. Müller Anerkennung gezollt.

Calw, 21. März. Der westl. Gaufrüherbund hat zum Vorstand den bisherigen Vizevorstand Schullehrer Frey in Deckenpfronn gewählt. Das 14. Gaufrüherfest, mit dem ein Preisfest verbunden werden soll, wird am 4. Juni in Oelsheim stattfinden. Als Preisrichter werden die Herren Seminarlehrer Hegeler in Nagold, Musiklehrer Haasis in Maulbronn und Mittelschullehrer Staiger in Stuttgart funktionieren. Als Soubirigent wurde Schullehrer Kohlmann in Döffingen gewählt.

Stuttgart, 18. März. Das kgl. Ministerium des Innern hat über die Frage, inwieweit militärische Kontinentwirts einer Konzeptionspflicht unterliegen, folgendermaßen entschieden. Nach § 33 der Gewerbeordnung ist der gewerbmäßige, d. h. der auf die Erzielung eines Erwerbs gerichtete Auskauf von Getränken konzeptionspflichtig. Eine Gewerbmäßigkeit in diesem Sinn liegt nicht vor, bei dem auf Militärpersonen beschränkten Auskauf der von der Militärbehörde aufgestellten Marktender innerhalb der Kasernen, Lagerplätze, bei Mandovern, falls derselbe in Regie des Truppenteils erfolgt, da hier die Absicht der Erzielung einer Ersparnis für die Angehörigen des Truppenteils vorwaltet.

und es ist dadurch der württembergischen Brauindustrie Gelegenheit gegeben, das ihr infolge Mißtrauens des Publikums verloren gegangene Absatzgebiet im Ausland wieder zu erobern und ihren Absatz nicht nur mehr im Inland konzentrieren und infolge dessen den kleineren Brauereien im Inland die gefährlichste Konkurrenz schaffen zu müssen; es läßt hoffen, daß den Landbrauereien der Absatz an Ort und Stelle wieder mehr überlassen bleibt, daß sie wieder mehr Luft kriegen. Neben all dem ist für das Verbot der Verwendung von Reis und des neuerdings an seine Stelle tretenden Maises (entdehtes Maismehl, Maisgries) in feuertechnischer Beziehung auch die überaus schwierige feuerliche Kontrollierung dieser Surrogate in die Waagschale gefallen.

(Schluß folgt.)

Anweisung für Anfänger in der Fischzucht.

(Fortsetzung.)

An einem oder zwei Enden des Teiches, je nach der Größe desselben, werden auf Pfosten Risten angebracht, deren Böden siebartig durchlöchert sind. In dieselben wirft man nun allerlei Stäuber, der darin verweilt. Die sich dabei bildenden Maden fallen nun durch das Sieb ins Wasser und bilden eine Nahrungsspeise der jungen Salmoniden. Diese letztere Fütterungsmethode hat den Vorteil, daß sie ohne nennenswerte Kosten lebendes Futter liefert und dasfelde

Dagegen ist ein auf eigene Rechnung des Pächters einer Militärkantine geführter Getreideauskauf ein gewerbmäßiger und eben deshalb konzeptionspflichtiger.

Stuttgart, 19. März. (Korresp.) Der Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes findet in den Tagen vom 14. bis 18. Juli in München statt. Von Seiten des Bundes und des Gau 8 „Württemberg“ werden f. B. Sonder- und Preisradfahrten dahin unternommen. Die Gaus 5 Mittelrhein, 6 Oberrhein, 7 Schwarzwald und 8 Württemberg des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstalten bei günstigen Wetter eine Osterfahrt nach Freudenstadt, Gernsbach, Baden. Ostermontag: Zusammentreffen in Freudenstadt, Ostermontag: Gemeinschaftliche Fahrt durch das romantische Nurgthal bis Gernsbach, dann Schloß Eberstein und Baden-Baden. Osterdienstag: Eventuelle Gruppenfahrten nach Freiburg, Straßburg, Karlsruhe etc. Die Beteiligung dürfte eine sehr lebhafte werden.

Kottweil, 20. März. Geheim Kommerzienrat v. Dittenhofer wurde zum Vorsitzenden des Kuratoriums der neu errichteten Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen in Berlin gewählt.

Cannstatt, 18. März. Für die womöglich im Mai in Betrieb zu gehende Straßenbahn hat die Maschinenfabrik Schilling nunmehr auch die elektrische Centrale fertiggestellt. Auch die innere Einrichtung wird in kurzem vollendet sein. Das Gebäude liegt zwischen Ludwigs- und Tiedtstraße, grenzt also an die sonstigen Gebäulichkeiten der Maschinenfabrik an und ist an dem hohen Ramin weithin kenntlich. Sobald das Werk in Betrieb gesetzt ist, will die Maschinenfabrik auch elektrische Kraft zu Beleuchtungs- und Nutzwecken abgeben.

Heilbronn, 16. März. Auf dem hiesigen Rathaus hat sich in der gestrigen gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wieder eine der bekanntesten Heilbronner Rathhausjungen abgespielt. Man verhandelte in der bekannten Fleischsteuer-Angelegenheit, wobei sich folgende Debatte entspann: Gemeinderat Veg hält die weitere Beratung und empfiehlt sie heute von der Tagesordnung abzusetzen. Vorsitzender: Sie können einen solchen Antrag nicht stellen, sondern nur einen Antrag auf Vertagung und auch da steht es dem Vorsitzenden noch zu, ob über denselben abgestimmt werden soll oder nicht. Gemeinderat Veg: Die Frage steht aber nicht auf der Tagesordnung. Vorsitzender: Sie steht darauf. Gemeinderat Huber: Nein, sie steht nicht auf der Tagesordnung. Vorsitzender: Gut, so beantrage ich eben, daß die Sache der Dringlichkeit wegen sofort behandelt wird. Gemeinderat Huber: Ich protestiere gegen die Verhandlung, der Gegenstand steht nicht auf der Tagesordnung. Gemeinderat Huber erhebt sich und strebt der Thür zu. Der Vorsitzende ruft: Herr Huber, wenn Sie sich entfernen, werde ich mit den gesetzlichen Bestimmungen gegen Sie vorgehen. Gemeinderat Huber: Wir haben eine Geschäftsordnung hier und die hat auch der Vorsitzende zu befolgen. Vorsitzender: Ich bitte, daß Sie sich möglichen. Ich werde einer Obstruktion gegenüber mit den gesetzlichen Strafen einschreiten. Gemeinderat Ritter: Ich behaupte zunächst, daß die Frage der nachmaligen Behandlung heute nicht auf der Tagesordnung steht. Auf der Tagesordnung der gemeinschaftlichen Sitzung ist nur die Bekanntgabe eines Regierungserlasses angegeben. Daraus geht nicht hervor, daß die Aufhebung der Fleischsteuer zur nachmaligen Beratung im Gemeinderat kommen soll. Die Sache steht also, korrekt genommen, nicht auf der Tagesordnung und nach unserer Geschäftsordnung und namentlich nach der Geschäftsabhandlung unseres Vorsitzenden werden Gegenstände, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, auch nicht behandelt. Ferner beantrage ich, daß die Sitzung jetzt vertagt wird. Es ist jetzt halb acht Uhr, seit heute nachmittag 2 Uhr sage ich jetzt hier, auf Rücksicht hierauf ist der Vertagungsantrag berechtigt. Vorsitzender: Gegen eine etwaige Mehrheit des Gemeinderats will ich nicht von den gesetzlich mir zustehenden Befugnissen Gebrauch machen. Nach dem Befehl kann ich die Sitzung schließen, wann ich will, und niemand darf ohne Zustimmung des Vorsitzenden weglassen. Nach einigen weiteren

geradeso wie das Futterrad ohne weiteres Zutun des Fischzüchters stetig und gleichmäßig dem Teiche zuführt. Solche Auslässe lassen sich auch leicht an gewissen Plätzen am Bache anbringen, gewiß nur zum Nutzen des Züchters. Der üble Geruch in der Nähe dieser Auslässe vertreibt vielleicht unbenutzte Fische!

Das Auslegen der jungen Fische muß ebenfalls mit viel Sorgfalt und Verständnis geschehen. Wie muß der Transport vom Bruthaus zum Bach oder Teich erfolgen? Wo und wie legt man die Brut aus? Lebensfähige und kräftige Brut richtig transportiert und da ausgelegt, wo die Existenzbedingungen vorhanden sind, wird immer eine entsprechende Mehrung des Fischbestandes zur Folge haben, wie zahlreiche Fischzüchter bestätigen können. Die Ueberführung ins freie Gewässer soll bei möglichst kühler Witterung geschehen. Man benützt hierzu eigens zu diesem Zweck hergestellte sog. Transportflößen, die oben mit Oefnungen versehen sind. Vor allem ist darauf zu achten, daß das Gefäß immer hin und her bewegt wird; es darf nicht zu lange ruhig hingestellt werden, denn sonst ersticken die Fische. Durch das Bewegen des Wassers sättigt sich dasselbe immer wieder mit atmosphärischer Luft, welche den Tieren den so nötigen Sauerstoff abgibt. Ebenso entweicht durch die Bewegung die Kohlensäure. — Es dürfen nicht zu viele Fische in einem Gefäß transportiert werden. Auch ist es ratsam, namentlich wenn der Transport zu lange dauert, das Wasser zu erneuern, aber lieber mit frischem Bach- statt Brunnenwasser. Diese Erneuerung darf aber nicht plötzlich, sondern muß ganz allmählich geschehen, damit nicht ein zu

plötzlicher Temperaturwechsel eintritt, der wieder viele Fische töten kann.

Die Natur selbst giebt uns die besten Fingerzeige, wo man die Brut aussetzen hat, nämlich auf solche Stellen, welche die alten Forellen im Herbst zum Laichen benützt haben. Im allgemeinen eignen sich hierzu Quellbäche mit tiefem, sandigem Grunde am besten; man suche also die Quellgebiete und den Oberlauf der Bäche auf. Aber bei jedem größeren Wasserlauf giebt es hier und dort kleinere seitliche Rinnen und Bächlein, Abflussgräben etc., welche sich auch als sehr geeignete Orte erweisen. Zu beachten ist freilich, daß man die Fische niemals in solche Gräben auslegt, wo durch die Viehenbewässerung das Wasser abgeleitet wird, so daß die Fische auf dem Trockenen sitzen.

Niemals aber dürfen sie in solchen Sumpfen oder tiefen Stellen, überhaupt dahin ausgelegt werden, wo größere Fische ihren Standort haben; diese würden bald aufräumen damit. Gut ist es, wenn man alte Hohlziegel in den Bach legt, unter denen sich die Jungen verstecken können.

Ist man am Bach angelangt, so soll man die Jungbrut zuerst an das neue Wasser gewöhnen, indem man allmählich Bachwasser in das Gefäß gießt und alles Wasser abfließen läßt. Alsdann soll man nicht zuviel Brut an einen Platz ansetzen, weil dadurch ihre zahlreichen Feinde leicht hergezogen werden. Die jungen Fische, die durch den Aufenthalt im Brutapparat sozusagen zahm geworden sind, sind anfangs ziemlich harmlos und lernen erst allmählich den Kampf ums Dasein kennen.

Anstand.

Paris, 20. März. Das Kommando des 9. Armeekorps in Limoges, welches demnachst frei wird und welches dem Generalstabchef Boisdreffe zugesagt war, ist diesem wegen seiner Haltung in der Dreijahresaffäre von der Regierung verweigert worden. Auch der frühere Kriegsminister Chanvoise, welcher sich um das Kommando beworben hatte, ist abschlägig beschieden worden.

Der spanische Ministerrat hat beschlossen, die Neuwahlen zur Deputiertenkammer am 16. April, diejenigen zum Senat am 30. April vornehmen zu lassen und die neuen Cortes auf den 2. Mai einzuberufen. Die Ratifikation des Friedensvertrages mit Amerika soll unmittelbar nach der Auflösung der bisherigen Cortes vollzogen werden.

Washington, 18. März. Die mit der Prüfung des Verhaltens der Admirale Sampson und Schley beauftragte Untersuchungskommission wird laut „Daily News“ wahrscheinlich die Beurteilung beider Offiziere beantragen.

Washington, 18. März. Nach einem Telegramm des Londoner „Morning Leader“ trifft die amerikanische Regierung trotz gegenteiliger Gerichte Maßregeln, um an der Aufteilung Chinas teilzunehmen. Diese Frage sei in einem langen Ministerrat unter Vorsitz Mac Kinley erörtert worden.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 16. März. (Schwurgericht.) Die Verhandlung des dritten Falls hatte eine Rückverurteilung mit nachgefolgtem Tod zum Gegenstand. Die Angeklagte, Rosine Koch, Fabrikarbeiterin von Unterhausen, ist beschuldigt, daß von ihrem Ehemann aus erster Ehe mitgedachte Kind Namens Rosa, das 3 Jahre alt wurde, vom Juli 1897 an bis zum 16. Januar 1899 öfters mit den Händen und Rehrösch geschlagen und es an die Bettlade hingehängt, auch daselbe am 16. Jan. wiederholt geschlagen und an den Bauch getreten zu haben, durch welche Mißhandlungen das Kind eine Bauchfellentzündung erlitt, welche am dritten Tag den Tod des Kindes zur Folge hatte. Die Angeklagte ist geständig und entschuldigend ihre That damit, daß sie das Kind, welches stets unreinlich gewesen sei, „nur habe ziehen wollen“ und daß sie nur infolge hochgradiger Nervosität, die eine Folge ihrer Niederkunft gewesen sei, zur Ueberschreitung ihres Züchtigungs-

rauscher Temperaturwechsel eintritt, der wieder viele Fische töten kann.

Die Natur selbst giebt uns die besten Fingerzeige, wo man die Brut aussetzen hat, nämlich auf solche Stellen, welche die alten Forellen im Herbst zum Laichen benützt haben. Im allgemeinen eignen sich hierzu Quellbäche mit tiefem, sandigem Grunde am besten; man suche also die Quellgebiete und den Oberlauf der Bäche auf. Aber bei jedem größeren Wasserlauf giebt es hier und dort kleinere seitliche Rinnen und Bächlein, Abflussgräben etc., welche sich auch als sehr geeignete Orte erweisen. Zu beachten ist freilich, daß man die Fische niemals in solche Gräben auslegt, wo durch die Viehenbewässerung das Wasser abgeleitet wird, so daß die Fische auf dem Trockenen sitzen.

Niemals aber dürfen sie in solchen Sumpfen oder tiefen Stellen, überhaupt dahin ausgelegt werden, wo größere Fische ihren Standort haben; diese würden bald aufräumen damit. Gut ist es, wenn man alte Hohlziegel in den Bach legt, unter denen sich die Jungen verstecken können.

Ist man am Bach angelangt, so soll man die Jungbrut zuerst an das neue Wasser gewöhnen, indem man allmählich Bachwasser in das Gefäß gießt und alles Wasser abfließen läßt. Alsdann soll man nicht zuviel Brut an einen Platz ansetzen, weil dadurch ihre zahlreichen Feinde leicht hergezogen werden. Die jungen Fische, die durch den Aufenthalt im Brutapparat sozusagen zahm geworden sind, sind anfangs ziemlich harmlos und lernen erst allmählich den Kampf ums Dasein kennen.

Schw.

rechts gekommen sei. Oberstaatsanwalt Feyer begründete die Anklage und bat mildernde Umstände auszusprechen, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Sailer, für solche eintrat. Die Geschworenen (Obmann Fabrikant Wagner von Reutlingen) sprachen ein Schuldig aus, ließen aber mildernde Umstände zu, worauf auf 2 1/2 Jahr Gefängnis erkannt wurde.

Ehlingen, 18. März. Das Haus in der Ritterbaustraße, neben dem R. Amtsgericht, in dem sich die Gewerbank seit Jahrzehnten befand, wurde in den letzten Wochen abgetrieben, um einem Neubau Platz zu machen, in den die Gewerbank noch in diesem Jahre überziehen wird.

Seradstetten, 18. März. Heute steht man die ersten blühenden Rirschen. Leider kann man diese verfrähte Blüten nur mit Besorgnis betrachten.

Saupheim, 18. März. In Guttenzell ist gestern nacht das große Willburger'sche Viehhaus total abgebrannt. 40 Stück Vieh konnten mit knapper Not gerettet werden.

Kalen, 16. März. Wie die Kocherztg. meldet, ist den Arbeitern der Papier- und Zellstoff-Fabrik Unterlochen auf den 1. April gekündigt worden. Bekanntlich wird an diesem Tage der Betrieb der Fabrik infolge des Verbots, die Abwasser in den Kocher zu leiten, eingestellt werden.

Dehringen, 20. März. Am Mittwoch den 15. ds. Mts. haben zwei 8-jährige Knaben von Unterföhlbach auf dem Wege zur Schule nach Michelbach a. B. aus reinem Mutwillen einen dem Frieß. Entree von Unterföhlbach gehörenden, im Freien stehenden Strohhäusen, 120 Jir. haltend, im Wert von 140 M. angezündet, wodurch derselbe vollständig niedergerannt ist. Da die Knaben noch nicht 12 Jahre alt sind, können sie gerichtlich nicht bestraft werden.

Ulm, 18. März. Nachdem über die rotgefärbten Buchhäute schon das hies. Schöffengericht und die Strafkammer zu Gericht gesessen sind, wird sich mit denselben auch noch die höhere Instanz zu befassen haben; denn wie man hört, hat die Kgl. Staatsanwaltschaft Ulm gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer die Revision an den Strafsenat des Kgl. Oberlandesgerichts in Stuttgart eingelegt.

Ulm, 20. März. Der schätliche, wegen betrügerischen Bankrotts fleckbrieflich verfolgte Gastwirt Dohler zum goldenen „Lämmle“ hier wurde am Freitag in Stuttgart

verhaftet. Er war auf seiner Flucht bis Bräufel gelangt, scheint aber dort zur Erkenntnis gekommen zu sein, daß er mit den mitgenommenen 1000 M. keine großen Sprünge machen könne, und wandte sich wieder der Heimat zu. Von Stuttgart aus telegraphierte er selbst an die hiesige Staatsanwaltschaft, daß er sich dem Gericht stellen wolle.

Mannheim, 19. März. Eine eigentümliche Unterschlagung im Amte führte den Bahngeliffen Friedrich Becker von Heidelberg vor die Strafkammer. Ein Schaffner hatte in einem Zug ein Paketchen mit 25 Stück Cigarren verloren. Becker fand es und lieferte es nicht an das Fundbureau ab. Die Strafkammer verurteilte ihn deshalb zu 3 Monaten Gefängnis.

Krakau, 19. März. Bei dem Blindeninstitut in Semberg wurden Veruntreuungen im Betrage von 28 000 fl. entdeckt, die sich ein nunmehr verstorbenen Beamter hat zu Schulden kommen lassen.

Bourges, 18. März. In der pyrotechnischen Schule erfolgte heute früh im Laderaum für Granaten eine Explosion. Von 8 dort anwesenden Arbeitern wurden 3 getötet, 3 schwer und 2 leicht verletzt. Die Explosion ist auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen.

Louise, 18. März. Fortwährend werden noch neue Einfürze und Verwüstungen durch die Folgen der großen Schloßentzündungen festgestellt. Auf dem Dache eines allein stehenden Landhauses fand man jetzt einen Stein im Gewichte von 260 Kilogramm. Der Sichel war durchschlagen und das Haus muß abgerissen werden. Der Staatsanwalt erhielt einen anonymen Brief, der wahrscheinlich ein schlechter Witz sein soll. Darnach wollte der Urheber des Verbrechens aus Angst vor den ihn verfolgenden schrecklichen Gedanken Selbstmord verüben, aber erst wenn man ihm 1000 Franken gezahlt habe. Der Brief giebt übrigens die Zahl der Schuldigen auf 6 an.

New-York, 18. März. Der Menschenverlust bei dem Brande des „Hotel Windsor“ ist viel größer, als anfangs angenommen wurde, da jetzt noch über 60 Personen vermißt werden. Insgesamt waren im Hotel mehrere hundert Personen, von denen die meisten sich im oberen Stockwerke und auf dem Dach befanden und dem Umzug der Jänder zuschauten. Die Polizei nimmt an, daß noch 60 Tote in

den Brandruinen liegen. — Soweit bis heute abend bekannt, sind bei dem Brande des Windsorhotels 12 Frauen und 2 Männer umgekommen und 34 Personen, meist Frauen, verletzt worden. Die Angaben über die Zahl der Vermissten schwanken zwischen 50 und 70.

New-York, 20. März. Die Brandruinen des Windsorhotels stürzen noch eine so große Hitze aus, daß eine Leichensuche bis jetzt unmöglich ist. Die Zahl der Toten wird auf über 60 angegeben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. März. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. M. 17.— bis 17.50, Alta 18.— bis 18.25, Saplata, 17.50 bis 18.—, Amerilamer 17.50, bis 18.—; Rernen, Oberländer 18.—, Unterländer 18.—; Dinkel, 11.— bis 12.—; Roggen, württ. 16.—, russ. 16.25, bis 1.50; Gerste, württ. 17.— bis 17.75, Wälder 18.— bis 18.50, Lamber 17.50 bis 18.—, ungar. 18.— bis 19.—; Hafer, württ. 17.75 bis 18.25; Mais, Wälder 11.—, Saplata 11.25.— Weizenpreise pro 100 Kilogr. mit. Bad: Wehl Nr. 0: M. 29.50 bis 30.—, Wehl Nr. 1: 27.50 bis 28.—, Wehl Nr. 2: 25.— bis 26.50, Wehl Nr. 3: 24.50 bis 25.—, Wehl Nr. 4: 22.50 bis 23.—, Suppengries 29.50 bis 30.—, Reis 8.50.

Konturs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Johann Sällemeyer, Schreinermeister hier, Dabstr. 4, Weststr. 4, Gohndheimerstr. 46. — R. Amtsgericht Göttingen. Johannes Riel, Schreiner und Parlethobenteger in Göttingen, Rüdlig. — R. Amtsgericht Sulz a. R. Friedrich Füllbohner, Rotgerber in Sulz a. R. — R. Amtsgericht Heilbronn. Friedrich Hech, Metzgermeister hier, Lammgasse Nr. 8. — R. Amtsgericht Maulbronn. Karl Deugel, Schuhmacher in Oetisheim. — R. Amtsgericht Dehringen. Christian Schoch, Schreinermeister in Heilbronn. — R. Amtsgericht Waldsee. Josef Ulrich, Maurermeister in Reute.

„Senneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 M. bis 18.65 M. per Meter. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und verpackt ins Haus, Muster umgebend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (L. u. L. Post), Kärlich.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von der Seidenmotoren-Fabrik Deug bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Unterjettingen.

In der Zwangsvollstreckungssache

in das unbewegliche Vermögen des **Andreas Schmid**, Käfers in Unterjettingen, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich

Geb. Nr. 140. — a 18 qm ein am Geb. Nr. 141 angebautes 2stöckiges Wohnhaus oben im Dorf, beim Dorfbrunnen, B. V. A. 1700 M.

1/2 an

Geb. Nr. 141. — a 79 qm Scheuer mit darunter befindlichem gewölbtem Keller und angebautem Holzschopf, oben im Dorf, B. V. A. 400 M.

1/2 an 1 a 37 qm Hofraum beim Haus, gemeinschaftlich mit Haus Nr. 140,

Parz. Nr. 101/1 und 102/3 1 a 11 qm Gemüsegarten hinter dem Haus und Scheuer, in gemeinderätlichem Gesamtanschlag von 2100 M.

Montag den 27. März 1899, nachm. 3 Uhr, auf dem Rathaus in Unterjettingen zum erstmaligen öffentlichen Verkauf. Hiezu werden Kaufstübhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß als Zwangsverwalter Herr Gemeindevater Friedrich Reuschler von hier aufgestellt ist und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Herrn Schultheiß Mößner hier besteht.

Bonndorf, den 18. Febr. 1899.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter Amtsnotar Oelschläger.

Wildberg.

Am Samstag den 25. März (Zahrmart hier) setze ich eine Partie neue und guterhaltene ältere

Oefen,

sowie eine Partie neue und ältere **Kochherde,**

worunter ein noch in sehr gutem Zustand befindlicher **Wirtschaftsherd,** zu billigem Preis dem Verkauf aus.

Gottlieb Reutter, Hafner.

Nagold.

Neuheiten von **Capes, Fadets, Kragen,** schwarz und farbig.

Kragen für Konfirmanden von M. 1.80 an empfiehlt in großer Auswahl billigst **Herm. Brintzinger.**



Annahmestelle der rühmlichst bekannten **Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee** bei **H. Brintzinger, Nagold.**

Revier Stammheim.

Brennholzverkauf.

Am Montag den 27. März vorm. 1/2 10 Uhr auf dem Rathaus in Stammheim. 1) Aus Stammheimermarkt, Weiler, Wasserbaum, Verchenhülle Am. Schr.: 1 buchen, 12 Nadelh.; Prgl.: 16 buch., 32 Nadelh.; Anbruch: 242 Nadelh.; Wellen: gebd. 1050 buch., 560 Nadelh. und 800 ungeb. Nadelh.-Wellen in 3 Flächenlosen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 1/2 Uhr am Weilerstich auf der Staatsstraße Stammheim-Deckensfronn. 2) Aus Dickemwald: Am. Schr.: 1 Eich., 32 buch., 143 Nadelh.; Prgl.: 1 Eich., 10 buch., 58 Nadelh.; Anbruch: 26 buch., 690 Nadelh.; Gebd. Wellen: 1460 buch. und gemischte. Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr unten an der Glatzleige und auf der Herrschaftstheige oben bei den Brunnenröden. Außerdem werden die Forstwärter auf Bestellung das Holz jederzeit vorzeigen.

G e r s h a r d t.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr wird die Gemeindejagd wieder auf 1 bzw. 3 Jahre auf dem hiesigen Rathaus verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt Rothzuff.

Die amtlich empfohlene Schrift: **Ratsschlüge** über den

Blitzschutz der Gebäude von Baurat Findeisen.

Mit 142 in den Text gedruckten Abbildungen.

Kartonierte Preis 2 M. 50 s (Nach dem 31. März 1899 erhöht sich der Preis auf 4 M. für das broschurierte Exemplar.)

ist vorrätig in der **G. W. Jaiser'schen** Buchhandlung.

Nagold.

Wegen Aufgabe der Dekonomie

verkaufe ich meine unten beschriebenen Felder:

Wiesen:

78 a 28 qm Wiese auf dem Sand, neben Karl Maier, Gerber, Gottlieb Luz, Fischer, und dem Fußweg.

30 a 25 qm Wiese bei den Kreuzsteinen, neben Wilhelm Käufer und Abraham Schelber.

88 a 84 qm Wiese im Glockenrain, neben Ziegler Käufer, sich selbst und der Nagold.

21 a 67 qm Wiese daselbst, neben sich selbst und dem Feldweg.

50 a 65 qm Wiese daselbst, neben Martin Maier, Dekonom, der Nagold und sich selbst.

3 a 19 qm Wiese diesseits und jenseits der Thalstraße hinter Burg, neben dem Schloßberg und Chr. Burtzhardt, Metzger.

10 a 47 qm Wiese beim Krautbühl, neben Kaufscheller Bählers Erben und Chr. Proß, Zimmermann.

7 a 79 qm Wiese beim Krautbühl, neben sich selbst und Fr. Benz, Schlosser.

40 a 20 qm Wiese in der wästen Urtschel, neben David Graf und dem Weg.

Acker:

54 a 17 qm im Bächle, neben der Thalstraße und den Knädhern.

58 a 19 qm im Bächle, neben M. Grüninger, Dekonom, und Jakob Sautter, Bierbrauer.

26 a 44 qm auf der oberen Breite, neben den Wiesen und den Knädhern, beim Bildbüchle, neben Jakob Schuler, Jpfer, und der Stadtgemeinde.

81 a 32 qm hinter Burg, neben Gottfried Seeger, Bäcker, und Johann Chr. Wagner, Schuster.

30 a 47 qm auf dem Eisberg, neben Gottlieb Schwarzkopf, Rotgerber, und Jakob Gauß, Fuhrmann.

Die Felder sind in vorzüglichem Stande und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Nagold, 20. März 1899.

Paul Luz z. Post.

Wildberg.

verkauft, um damit zu räumen, am nächsten Markt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Adolf Frauer.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einige Knaben aus anständiger Familie, welche etwas Tüchtiges erlernen wollen, werden noch angenommen. Anfangswochenlohn M. 4.50 und halbjährliche Aufbesserung. Nach Schluß der Lehrzeit hoher Verdienst.

Knoll & Bregizer,

Bijouteriefabrik, am alten Kirchenplatz.



SEMINAR NAGOLD.

Nächsten Freitag 24. d. M., abends 5 Uhr, ist im Festsaal ein

Konzert,

zu dem jedermann freundlich eingeladen wird.

A. Rektorat:
Brügel.

Ausschuss-Papier,

das Rilo zu 26 S. empfiehlt

G. W. Zaiser.

Nagold.
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,
Grassamen,
Wicken,
Erbson und
Linson
empfehlen in bester, keimfähiger Ware
Gustav Keller.

Nagold.
Prima frischen
Kräuterkäse,
prima reifen
Limburgerkäse,
ist fastigen
Emmenthalerkäse
empfehlen billigst
Hoh. Lang.

Nagold.
Mostrosinen und
Corinthen
gibt billig ab
Carl Bernhardt,
Mehlhandlung.

Wildberg.
Gesangbücher
und
Patenbriefe
empfehlen
Jakob Knapp.

Altensteig.
Habe eine große Partie
schönen Bux
abzugeben, zu Einfassungen passend.
Auch empfehle ich
mich im Gartenanlegen mit
geschmackvoller Ausführung.
Walz, Gärtner.

Ifeldhausen.
Sommerweizen
und
Saatgerste,
mit dem Triebe gereinigt, sowie
einige Hundert gebrauchte
Hopfenstangen
hat zu verkaufen
Hermann Scholder.

Ebhausen.
Wegen Mangel an Raum verkauft
einige
Korb-
Bienen
(schwarze Völker),
sowie einen Kastenbienen
Mählebesitzer **Schill.**

Nagold.
Limburgerkäse
am Laibchen per Pfd. 30 S. bei
Risten 26 S. empfiehlt
Herm. Brünzinger.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bezug von Saathaber u. Saatkartoffeln betr.

Da auf die am 16. Febr. d. Jt. ergangene Aufforderung zu Bestellung von Saathaber und Saatkartoffeln nur ganz wenige Gesuche eingekommen sind, werden die Vereinsmitglieder dringend gebeten, ihre Bestellungen auf Saathaber und Saatkartoffeln in aller Eile an den Unterzeichneten oder an den Herrn Vereinskassier **Hirschwirt Klein in Nagold** zu richten.

Nur bei genügender Bestellung kann der Verein seinen Mitgliedern die Vorteile eines billigen und guten Bezugs sichern.
Nagold, den 20. März 1899.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Darlehenskassenverein Rothfelden

e. G. m. u. V.

Bilanz auf den 31. Dez. 1898.

Aktiva.		Passiva.	
N	S	N	S
Einzahlung bei der Aus-		Guthaben der Ausgleich-	
gleichstelle	2217.25	Stelle	475.61
Ausstände bei Inhabern		Anlehen	56487.88
tausender Rechnungen	4399.—	Geschäftsguthaben der	
Darlehen	43258.81	Mitglieder	1047.50
Güterzähler	3619.50	Reservefond d. Vorjahres	780.92
Stückzinsen	3298.45	Diesu Gewinn d. Vorjahres	299.00
Sonstiges	2951.30	Stückzinsen	1012.68
	59744.31		60104.65
Davon ab Passiva	60104.65		
ergiebt sich für heuer			
Verlust	360.34		

Rothfelden, den 18. März 1899.

Rechner:
Stodinger.

Vorsitzer:
Walz.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere **L. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante**

Marie Raaf,

geb. Esig,

heute mittag 12 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Bruder:
Karl Esig.

Nagold, den 21. März 1899.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 23. März, nachmittags 2 Uhr statt.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während des Krankseins und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters

Fr. Kentschler,

früherer Sägmühlebesitzer,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, die schönen Blumen- und Kranzspenden und den erhebenden Gesang des Piederkranzes, sagen den innigsten, herzlichsten Dank:

die trauernden Hinterbliebenen.

Meine



höflichst ein.

Nagold.

Ausstellung
in Osterhasen etc.



ist eröffnet und lade zu recht zahlreichem Besuch derselben

Hch. Lang, Conditior.

Nagold.
Ein ordentlicher

Junge,

der Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Chr. Hartmann.

Schuhmacher-
Lehrlings-Gesuch.

Einem ordentlichen Jungen nimmt ohne Lehrgeld, nebst günstigen Bedingungen in die Lehre

J. Bäuerle, Stuttgart,
Marienstr. 6. Nähere Auskunft erteilt
J. Weber, Eppingen.

Unterchwandorf.
Ein tüchtiger

Biehwärter

wird für die hiesige Jungviehweide gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen wollen sich bis

Samstag den 25. d. M.

beim Unterzeichneten melden.

D. Könelamp, Gutspächter.

Gesucht

sofort oder bis Georgii, in einen

Gasthof in Wildbad

fleißiges Mädchen

zum Spülen und sonstigen Küchenarbeiten bei hohem Lohn. Anträge nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Nagold.

Ein jüngeres

Dienstmädchen

sucht bis Georgii

Chr. Schwarz.

Ifeldhausen.

Einem 1/2 Jahr alten

Farren

(Stimmthaler Rasse) Gelbscheck mit Zulassungsschein, für Ritt garantiert, verkauft

Baumann, Lammwirt.

Unterchwandorf.

Am Samstag

den 25. d. Mts.

findet bei dem

Unterzeichneten

große

Hundebörse

statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Rehle, zur Eiche.

Bronhof.

Einige starke

Kasten-

bienen-

völker,

sowie einen 3 Jahre alten, schwarzen

Löwenspiger

Räde, scharf aber nicht billig verkauft

Weimer.

Invaliden-

Quittungen

empfehlen
G. W. Zaiser.

Bei der Verlobungsanzeige von

Fräulein Keppler

soil es **Oberschwandorf** heißen.

Nagold.

Nächsten Donnerstag 23. März

Handwerkerabend

im Gasth. z. „Schw. Adler“.

Bericht über die Generalversammlung vom 19. März in Böblingen.

Ausdruck.

Nagold.

Prima hierländischen, 3blättrigen

Kleesamen,

ewigen und

Gelb-Kleesamen

in keimfähigen Qualitäten empfiehlt

Chr. Schwarz.

Wildberg.

Caffee,

gut und frisch gebrannt zu 90 S,

1.10 N und 1.40 N in Viechboxen

das Pfund, empfiehlt bestens

Jakob Knapp.

M. 35000 fallen sicher dem-

jenigen zu, dessen

Nummer zuerst gezogen wird bei

der

Großen Stuttgarter

Geld-Lotterie.

Ziehung unbedingt

garantirt am 23. März d. J.

1474 Geldgewinne mit

N. 62000. Originallosse à

N. 2.—, 11 Lose N. 20.—,

empfehlen, so lange Vorrat,

Porto und Liste 30 S,

J. Schweickert, Stuttgart.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaisers

Pfeffermünz-

Karamellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen-

weh und schlechtem, verdorrenen

Magen löst in Pöleten à 25 S

bei

Fr. Schmid in Nagold,

G. Gutkunst in Gaitersbad,

Wilh. Wiedmann in Unter-

jettingen.

Asthma (Atemnot)

findet schnelle u. sichere Linderung beim

Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's**

Salus-Bonbons. (Bestandteile:

10% Alliumsaft, 90% reiner Zucker).

In Schachteln à 1 N bei Cond. **Gh.**

Langu. i. Wildberg: Rm. J. Franer.

Gestorben:

Den 20. März: **Karl Lipp,**

Stroßenwärtler, 69 Jahr alt. Be-

erdigung Mittwoch 22. März,

nachm. 3 Uhr. — Den 21. März:

Marie Auguste, Ehefrau des verst.

Andreas Raaf, Tuchmachermeister,

62 Jahr 5 Monat alt. Beerdigung

Donnerstag 23. März, nachm. 2 Uhr